

# Firmengeschichte schreiben

Die Agentur Rubicom beschäftigt sich seit 2009 mit Unternehmensgeschichte. Seither wurden in mehr als 40 Projekten Archive geordnet, Bücher verfasst, Ausstellungen gestaltet und Filme gedreht.

Von Stefan Fröhlich

**W**ir vermitteln den Unternehmen ihre eigene Geschichte“, sagt Gerhard Obermüller. Der Historiker, der 20 Jahre im Marketing tätig war, hat vor fünf Jahren gemeinsam mit der Juristin und ehemaligen Journalistin Verena Hahn-Oberthaler in Linz die Agentur Rubicom gegründet. Rubicom beschäftigt sich mit der Geschichte von Unternehmen und bildet diese in Form von Büchern, Ausstellungen und Filmen ab. „Wir arbeiten mit verschiedensten Quellen und Archiven und stellen Zusammenhänge dar“, sagt Obermüller. Dadurch hebe sich das Ergebnis deutlich von den üblichen Jubiläumsschriftchen ab.

Nicht immer ist es einfach, den Werdegang eines Unternehmens nachzuzeichnen. „Manchmal gibt es ältere Publikationen oder ein richtiges Archiv. Manchmal aber findet man einfach Bananenschachteln, in denen historische Fotos und Dokumente verstaut wurden“, sagt Obermüller. In ungeordnete Archive eine Struktur hineinzubringen, gehört neben dem Publizieren ebenfalls zu den Dienstleistungen der Agentur. Dafür wurde eine ausgebildete Archivarin eingestellt. „Damit sind historische Informationen rasch und einfach verfügbar. Das hebt die Qualität der Kommunikation“, sagt der Historiker.

In den vergangenen Jahren hat das Team für namhafte Unternehmen und Organisationen deren Geschichte aufgearbeitet. Vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich wurden Kunden gewonnen. So etwa die Landesnervenklinik Wagner-Jauregg in Linz, Pro Mente Oberösterreich oder das Diakonie-Zentrum Spattstraße. „Durch die eingehende Beschäftigung mit der Geschichte in diesem Bereich sammeln wir auch branchenspezifisches Wissen, das wir in folgenden Projekten einsetzen können“, sagt Hahn-Oberthaler.

Natürlich zählen aber auch Industrieunternehmen zu den Rubicom-Kunden. So wurde etwa die Geschichte von Traditionsunternehmen wie dem Stempelhersteller Trodat oder dem niederösterreichischen Profilerzeuger Welser in Büchern dargestellt.

Ein heikles Thema bei der Geschichtsaufarbeitung in den Unternehmen ist oft die Zeit des Nationalsozialismus. Für viele Firmen eine schwierige Situation, noch dazu, wenn es sich um Familienunternehmen handelt, wo sich die Nachforschungen auf Väter oder Großväter der aktuellen Firmenchefs beziehen. „Da ist es wichtig, die Geschichte in einem behutsamen Prozess zu vermitteln und immer wieder Zwischenergebnisse zu präsentieren“, sagt Obermüller.

Beim Autozulieferer Pollmann aus der kleinen Waldviertler Gemeinde Karlstein an der Thaya hat die Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte aber beispielsweise gezeigt, dass es für Unternehmen durchaus lohnend sein kann, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. „Pollmann war in dieser Zeit Rüstungsunternehmen. In Karlstein gab es viele Gerüchte über das Wirken des Unternehmens im Dritten Reich“, sagt Obermüller. Mit den Gerüchten habe man nun aufräumen können, und der damalige Firmenchef, der auch Bürgermeister der Gemeinde war, konnte in einen historisch korrekten Kontext gebracht werden.

## Ein Jahr Recherche als Optimalfall

Im Idealfall dauert die Recherche und Fertigstellung eines Projekts in etwa ein Jahr, sagt Hahn-Oberthaler. Je nach Umfang und Datenmaterial gebe es aber auch längere und kürzere Projektzeiträume. Aktuell arbeite man unter anderem an der Geschichte von Richter Pharma aus Wels. Die Historie des Pharmaunternehmens geht bis auf eine um 1600 gegründete Apotheke am Welser Stadtplatz zurück.

Recherchiert wird bei Rubicom sowohl in den Archiven der Firmen als auch über andere klassische Quellen. Besonders wichtig sei es, auch Zeitzeugen zu befragen. „Die können aus der Familie, dem Management oder aus dem Kreis der Mitarbeiter stammen“, sagt Obermüller. So bilde sich ein rundes Bild, das für ein Unternehmen auch eine willkommene Visitenkarte nach außen sein soll.



Gerhard Obermüller und Verena Hahn-Oberthaler

Fotos: Rubicom



Das Buch zum 50-Jahr-Jubiläum von Pro Mente Oberösterreich

## Innovative Lösung

Das Saatgutcenter Geinberg erhielt eine neue Saatmaisaufbereitungsanlage, bei der ein revolutionäres System zum Einsatz kam.

Der Anlagenbauer, die Cimbria-Heid Agrartechnik aus Stockerau, griff bei der Drucklufttechnik auf den Anbieter Johann Knoth in Hagenbrunn zurück, der mit dem System Infinity ein robustes, leicht installierbares und dennoch energieeffizientes Rohrleitungssystem anbietet. Grund dafür war nicht zuletzt die Tatsache, dass sich das Saatgutcenter Geinberg die intelligente Energienutzung bei der Verarbeitung ihrer Produkte ebenso auf die Fahnen geschrieben hat, wie für die gesamte 22-Mio.-Euro Investition. Die Druckluft wird bei den Prozessen für die Steuerung und den Antrieb der Saatgutmaschinen verwendet.

Der Anlass zur grundlegenden Neugestaltung der Druckluftversorgung lag im notwendigen Um- und Ausbau. Somit entschied man sich für ein komplett neues Druckluftnetz, welches jedoch nach einem sehr straffen Zeitplan installiert werden musste. Dem Auftraggeber waren dabei vor allem drei Dinge wichtig. Alles sollte aus einer Hand kommen, die Installation musste innerhalb kurzer Zeit erfolgen



und neben der Druckluftstation sollte auch das Druckluftnetz zukunftssicher – also an neue Rahmenbedingungen rasch anpassbar – sein. Unter der Maßgabe, dass der straffe Zeitplan eingehalten werden konnte, erhielt das Unternehmen Johann Knoth GmbH. den Zuschlag. Und dank Schnellmontageprinzip konnte das 850 Meter lange, in den Dimensionen 50 bis 25 mm ausgeführte Druckluftnetz innerhalb von wenigen Tagen installiert werden. Hauptgrund für die hohe Installationsgeschwindigkeit waren die innovativen Eigenschaften des Systems Infinity, bei dem aufwendige Arbeitsschritte wie Pressen, Kleben, Schweißen und Bördeln nicht notwendig sind und daher kompli-



zierte Hilfsmittel wie etwa Bördelmaschinen überflüssig sind. Der Montageprozess besteht bei allen Dimensionen aus nur zwei Arbeitsschritten: stecken + sichern = fertig.

Eine weitere Vereinfachung stellt der Verzicht auf die sogenannten Schwanenhals-Konstruktions-förmige Formstücke, die verhindern sollen, dass Kondensat aus der Hauptleitung in Maschinen und Druckluftwerkzeuge gelangt, die bislang aufwendig gebogen werden mussten. Durch die patentierte, im T-Stück integrierte, Infinity-Kondensatsperre ist dies überflüssig und das Kondensat verbleibt in der Hauptleitung und wird an geeigneter Stelle abgeleitet.

In Sachen zukunftsorientiert zählen auch die verwendeten Werk-

stoffe. Alle Verbindungselemente des Systems sind aus vernickeltem Messing oder oberflächenbehandeltem Aluminium, die Rohrleitungen aus beschichtetem Aluminium. Anders als bei anderen Installationsarten sind bei diesem System alle Verbindungen jederzeit demonstrierbar und wiederverwendbar. Außerdem verfügen alle Steckverbinder über einen vollen Durchgang. Da das System korrosions-, temperatur- und UV-beständig ist, eignet es sich auch für die Verlegung in Außenbereichen.

+43 2246 4980-0

**Alu-Rohrleitungen für Druckluft von 20mm - 110mm**

patentierte Kondensatsperre

**NEU!**

**INFINITY**

hohe Energieeffizienz  
einfache Montage  
kein Pressen oder Kleben  
kein Schweißen/Bördeln  
stecken + sichern = fertig

**PNEUMATIK • HYDRAULIK • INDUSTRIEBEDARF**  
JOHANN KNOTH GMBH • 2201 Hagenbrunn

Beratung vor Ort möglich

**knoth**  
eMail: office@knoth.at